

ihren eigenen Reihen Zucht und Disziplin hielten? Es wäre sonst manches Schwere schon in Sachsen passiert. Wir sind es, die in den Versammlungen auf Ordnung halten. Wir brauchen gar keine Vertretung der Polizeibehörden; wir sind selbst Polizei. Gehen Sie in die Versammlungen der Sozialdemokraten; lesen Sie auch die Strafregister darauf hin, wieviel wohl eigentliche Sozialdemokraten verurtheilt worden sind wegen Uebertretung des Vereins- und Versammlungsgesetzes: es sind vergleichsweise sehr wenige, während die Versammlungen zahlreich abgehalten werden. Und so sage ich: wir respektieren die Staatsautorität, wir wünschen sie geltend gemacht, und es ist in alle Wege nicht richtig, wenn der Herr Minister sagt, wir wären eine Partei, die „grundsätzlich die Maximen der Behörden angreifen“. Nein, wir greifen sie nicht grundsätzlich an, wenn wir auch die gegenwärtige Staatsform nicht lieben, wenn wir auch die gegenwärtige Gesellschaft weghaben wollen; wir haben also auch keine Veranlassung, die Maximen der Behörden unnöthig zu kritisieren. Wir würden uns selber ins Gesicht schlagen, wenn wir das thäten. Den Irrthum, den die Behörden und Einzelbeamten gegebenenfalls für sich reklamieren, den bitte ich für den einzelnen Fall auch unseren Versammlungen und unseren Rednern und unserer Presse zu gute kommen lassen. Auch wir schlagen einmal über den Strang, gerade wie die Beamten auch; wenn aber der Herr Minister die Beamten schützen will, so will ich doch gegen ihn die einfacheren und weniger gebildeten Massen der Arbeiter schützen, die er ohne weiteres anklagt, daß sie die Maximen der Behörden mit Absicht untergraben. Ich schließe: wir respektieren die Gesetze, wir fügen uns den Gesetzen, aber wir wünschen auch, daß wir dagegen vom Staat in der Weise geschützt werden, wie wir es als Bürger eines konstitutionellen Staates fordern dürfen.

(Bravo bei den Sozialdemokraten und auf den Galerien.)

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Staatsminister von Meißsch.

**Staatsminister von Meißsch:** Nur gegen die letzte Aeußerung des Herrn Goldstein möchte ich ganz entschieden protestieren. Der Herr Abg. Goldstein hat gesagt, ich hätte in meinen Worten die Arbeiter angeklagt. Das ist mir mit keinem Wort in den Sinn gekommen. Ich habe nur gesagt, indem ich mich gerade an die Herren Vertreter der Sozialdemokratie wendete, daß sie nicht immer sich mit den Gesetzen in Einklang befinden. Von der Arbeiterschaft habe ich nicht gesprochen. Und ich wiederhole, meine Herren, was schon oft im Hause gesagt

worden ist: Sie sind gar nicht berechtigt, sich mit der Arbeiterschaft zu identifizieren.

(Sehr gut!)

**Präsident:** Es wird mir eben gemeldet, daß Bravorufe von den Tribünen zu hören gewesen sind. Wenn sich das wiederholt, dann werde ich die Tribüne räumen lassen.

Das Wort hat der Herr Abg. Fräßdorf.

**Abg. Fräßdorf:** Meine Herren! Wenn der Herr Minister in seinen letzten Ausführungen sagte, daß die Sozialdemokratie mit der Arbeiterschaft nicht zu identifizieren sei, so mag das von seinem Standpunkt richtig sein; wir werden aber dem Herrn Minister in der nächsten Zeit Gelegenheit geben, sich zu überzeugen, daß die sächsische Arbeiterschaft fast ausnahmslos auf unserm Standpunkt steht.

(Oho!)

Gewiß, Herr Minister, auf dem Standpunkt der Sozialdemokratie. Und wir werden dann, Herr Minister, vielleicht Gelegenheit haben, von neuem an Sie die Frage zu richten, ob Sie mit Ihren Maßnahmen sich fortgesetzt im Gegensatz zur Mehrheit der sächsischen Bevölkerung bewegen wollen, wenn wir in den nächsten Monaten den Beweis erbringen, daß die sächsische Bevölkerung in ihrer Mehrheit, die großjährigen Männer über 25 Jahre, auf unserm Standpunkt steht. Wenn wir Ihnen diesen Beweis erbringen, so sind Sie zugleich verurtheilt mit Ihrer Handhabung der Gesetze in Sachsen uns gegenüber; dann werden Sie nicht mehr sagen können, Sie befänden sich bei Ihren Maßnahmen im Einverständnis mit der Mehrheit der Bevölkerung; höchstens haben Sie die sogenannten Ordnungsparteien für sich.

Der Herr Minister hat uns nun ganz besonders auf die Staatsautorität verwiesen, es hat ihn gefreut, daß wir das Wort Staatsautorität in unserer Interpellation beziehentlich in der Begründung benutzten. Nun, meine Herren, überall, wo das allgemeine Wohl in Frage kommt, sind wir stets bereit gewesen, die Staatsautorität zu schützen.

(Widerspruch.)

Zawohl, wo das Gemeinwohl, das Interesse der breiten Masse in Frage kam.

(Zuruf: Ach so!)

Zawohl; wer entscheidet das? Entscheiden Sie das oder wir? Sie haben Ihre Ansichten darüber, wir auch. Aber ich sage: die Interessen der breiten Masse sind zu